



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

17 (11.1.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213340)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Sezagspreise: In Mannheim und Umgebung vom 10. bis 14. Januar 1924: 90 Gold-Mark. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse...
Verlag: Der Sport vom Sonntag - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung pro ein-
spaltige Reklameweile für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark
Reklamen 1,20 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen
Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung über-
nommen. Höhere Bewalt, Einzel- und Einzelabnahmen usw.
bedürfen zu jedem Zeitpunkt die Genehmigung der
bestehenden Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahmen von An-
zeigen. Post- & Fernspr. ohne Gewähr. Gedruckt in Mannheim.

Aufruf des Reichskanzlers an die Ruhr

Dank und Hoffnung

Der Reichskanzler erläßt anlässlich der Wiederkehr des
Jahrestages des Ruhrbruchs folgende Rundgebung:

Am 11. Januar jährt sich der Tag, an dem französische und
belgische Truppen unter Verletzung des Versailler Friedensvertrages
deutsches Land an der Ruhr mit Waffengewalt besetzten. Eine
Kette schwerer Leiden und Prüfungen wurde der Be-
wöhrung des alt- und neubesetzten Gebietes seit jenem schwarzen
Tag auferlegt. Tausende von Deutschen wurden mit ihren Familien
von Haus und Hof vertrieben; über 2000 Gefangene harrten
noch in den Gefängnissen der fremden Besatzungsmächte ihrer Be-
freiung.

Die „Verbrechen“, die ihnen zur Last gelegt wurden, waren der
Gehorsam gegen die Befehle ihres Landes und die Treue zu
Heimat und Vaterland. Morde, Tötungen, Raub
und Mißhandlungen, begangen von farbigen und weißen Truppen,
litten in der wehrlosen Bevölkerung des Gebietes aus, daß sie recht-
los fremder Vergewaltigung preisgegeben sind. Dieses Martyrium
wurde noch ins Unerträglichste gesteigert durch die
schamlosen Uebergriffe des landfremden und künftigen Separatisten-
geistes.

Welchen Treiben einen Hohn auf das Selbstbestimmungs-
recht der Völker bedeutet.

An alle diejenigen in der Welt, welche sich noch menschliches
Empfinden und völkerverständliches Denken bewahren, appelliere ich,
mit uns dahin zu wirken, daß der

Rechtszustand im besetzten Gebiet wieder hergestellt
werde und daß vor allem die unschuldig im Gefängnis schmachtenden
Deutschen ihren Familien endlich zurückgegeben werden und die
Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren können.

Alle Leiden und Bedrückungen, denen die Bevölkerung des be-
setzten Gebietes im abgelaufenen Jahre in ihrem Kampfe um Recht
und Heimat ausgeführt war, konnten sie nicht wankend imachen
in der Treue zum deutschen Vaterland. Niemals war im unbesetzten
Deutschland der geistige Beifall von Rhein und Ruhr so stark
verankert wie heute. In allen Deutschen wurde gerade durch
die bitteren Erfahrungen der letzten Monate die Ueberzeugung ver-
festet, daß
besetztes und unbesetztes Gebiet nicht ohne einander leben können,
daß sie auf ewig zusammen gehören.

Auch das unbesetzte Deutschland hat unter den Auswirkun-
gen des an Rhein und Ruhr geführten Kampfes schwer gelitten.
Die Abschürfung der Herzkammer unserer Wirtschaft schwächte un-
sere Hauptquellen bis zur völligen Erschöpfung. Aber diese Opfer
waren gering, gemessen an dem, was Rheinland und West-
falen tagtäglich um Deutschlands willen auf sich nehmen müssen.
Freudig wird jeder Deutsche auch zukünftig das Behie mit den
Brüdern im besetzten Gebiet teilen.

Der Beamtenabbau

54 000 Beamte und 85 Goldmarken eingespart

Berlin, 11. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Ueber die Er-
gebnisse des Beamtenabbaus erfahren wir, daß in der Gesamtheit
der Ressorts mit Ausnahme der Reichsbahn bisher 54 000 Be-
amte abgebaut worden sind und daß die erzielten Erspar-
nisse auf etwa 85 Millionen Goldmark veranschlagt wer-
den. Nach nahezu anderthalbjähriger stiller und zäher Arbeit, die
der Sparminister Sämisch hinter sich hat, zeigen sich die ersten
Früchte seiner bislang höchst durchhaltenden und wenig dankbaren
Tätigkeit. Der Aufgabenteil des Sparministers, dessen Ernennung,
wie erinnerlich, im Juli 1922 auf Veranlassung des Garolien-
komitees erfolgte, war bis vor noch ganz kurzer Zeit so eng um-
grenzt, daß er kaum die Möglichkeit einer unmittelbaren Einwirkun-
g auf die einzelnen Ressorts hatte. Abgesehen davon, daß seinem
Bereich unter der unseligen Amtsführung des Herrn Hertens die
Eisenbahnverwaltungen ganz und die Post teilweise an-
gegeben wurde, stand ihm auch nur eine beratende und beratende
Funktion zu und lediglich auf dem Wege der psychologischen Beein-
flussung der verschiedenen Ministerien konnte Herr Sämisch er-
reichen, daß die von ihm vorgeschlagenen Reformen und Verbesserun-
gen in der Praxis wenigstens in diesem oder jenem Punkte
zur Durchführung kamen.

Eine entscheidende Wendung ist erst in dem Augen-
blick eingetreten, als die Regierung in der Balancierung des
Reichshaushalts ihre Hauptaufgabe erblickte und als uner-
lässliche Voraussetzung der wirtschaftlichen und der währungs-
politischen Gesundung ansah. Da erst hat man den Mut ausgebracht,
mit der bisherigen unbrauchbaren Methode zu brechen und zu einem
Systemwechsel überzugehen, indem man eine Verwaltungs-
abbaufunktion, die außer Herrn Sämisch die Staatssekretäre
Busch und Bewald angehören, ernannte und bis auf ein Re-
kursrecht des Kabinetts mit diktorischen Vollmachten
ausstattete. Die Arbeitseinteilung innerhalb der Kommission ist jetzt
so, daß Staatssekretär Bewald hauptsächlich das Ministerium des
Inneren durchspricht, Staatssekretär Busch das Ernährungs-
und Finanzministerium, Minister Sämisch selbst die übrigen Bereiche.

Eine nicht unwesentliche Erweiterung der Kompetenzen ist fer-
ner dadurch geschaffen worden, daß neuerdings dem Sparminister
das Recht zur persönlichen Fühlungnahme mit den
Ländern gegeben worden ist, so daß er namentlich in der Frage
des Finanzausgleichs, die in der dritten noch ausstehenden
Revisionsordnung bekanntlich eine erhebliche Rolle spielt, ein gewis-
sches Wort mitzusprechen dürfte. Vor allem aber ist der Verwaltungs-
abbaufunktion nun endlich auch der notwendige Unterbau gegeben
worden, insofern, als jetzt die Präsidenten der Landes-

Rhein und Ruhr sind deutsch und müssen deutsch bleiben.

Als Kanzler des Deutschen Reiches und als Sohn unserer ge-
liebten rheinischen Heimat danke ich heute den Schwägern und Brü-
dern an Rhein und Ruhr, in der Pfalz und an der Saar
für ihre Treue und entbiete ihnen meinen heißen Segenswunsch
in der Hoffnung, daß der Tag der Befreiung von fremder
Besetzung und die endgültige Wiedervereinigung mit dem unbesetzten
Deutschland nicht mehr fern sei.

Kein Opfer wird zu groß sein, um dieses Ziel zu erreichen.
Es lebe das eine, untelbbare Deutschland!

Die Bilanz der Ruhrbesetzung

Fünf bis sechs Milliarden Gesamtschaden

Halbamtlich wird eine Zusammenstellung der Schäden ver-
öffentlicht, die der deutschen Volkswirtschaft durch die Ruhrbesetzung
zugefügt worden sind. Die Zusammenstellung bezieht die
Gesamtschäden der Wirtschaft der besetzten Gebiete in der Zeit des
passiven Widerstandes insgesamt auf 1800 Millionen Gold-
mark; davon 1600 Millionen als Folge des industriellen Pro-
duktionsausfalls und 200 Millionen als Leistungsausfall der staatlichen
Verkehrsanstalten. Hierzu treten die Ausgaben für die infolge
des Stilllegens des Ruhrbergbaues notwendig gewordene Kohlen-
einfuhr mit etwa 200 Millionen Goldmark. Rechnet man
dazu die durch den Eingriff der Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet
geschaffenen Schäden mit einer Milliarde Goldmark und die
nach Abschluß der Ruhraktion durch das Sonderregime in den besetzten
Gebieten entstandenen Schäden mit etwa 60 Millionen sowie die
erhöhte finanzielle Belastung infolge der Notstandsmaßnahmen und der
Schäden der staatlichen Betriebe mit 2 Milliarden Goldmark, so
ergibt sich als Gesamtschaden der gesamten deutschen Volkswirtschaft
eine Summe von fünf bis sechs Milliarden Goldmark.

Die Opfer der Bevölkerung

Zur Bilanz des Ruhrbruchs gehören aber noch folgende Zif-
fern: Im Jahre 1923 wurden im besetzten Gebiet 132 Personen
von den Besatzungsstruppen getötet. Ausgewiesen wurden
39 324 Beamte, Angestellte und Arbeiter des deutschen Reiches mit
etwa 100 000 Angehörigen, außerdem noch viele Tausende von Pri-
vatpersonen. Insgesamt 2021 Deutsche befinden sich noch in fran-
zösisch-belgischen Gefängnissen. Die Gesamtschäden der verhäng-
ten Freiheitsstrafen betragen 1384 Jahre. Von den Besatzungs-
behörden beschlagnahmt wurden 208 Schulen, die 127 000 Schüler
umfassen. 173 Zeitungsverbote wurden ausgesprochen.
Zahlen von eindringlicher Sprache.

Eine französische Volksschule in Essen

Essen, 10. Jan. Nach einer gestern in der Schulkonferenz der
Volksschulen gemachten Mitteilung wird in Essen eine französische
Volksschule eingerichtet. Nach Mitteilung der französischen Besatzungs-
behörde treffen in diesen Tagen in Essen 300 französische Eisen-
bahner mit ihren Familien ein. Für die Kinder der französischen
Eisenbahner wird eine Vergemeinschaftung gefordert und zu diesem
Zweck die Abrottung einer entsprechend großen Volksschule der Stadt
Essen gefordert.

finanzämter als Vertreter in der Provinz geben, denen
im Notfall noch besondere Sparbeamte beigelegt werden könnten.
Es ist dies als ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Dezentra-
lisation der Reichsverwaltung und als Stärkung gegenüber
einmaligen Nennungen der Landesverwaltungen bei der Spar-
rechtskommission zu betrachten. Von nicht zu unterschätzender Bedeu-
tung ist es gleichzeitig, daß dem Sparminister die Befugnis ge-
geben worden ist, daß er den Sitzungen des Reichstages mit
beratender Stimme beiwohnen kann.

Die Mitwirkung des Reichstags

Dem Vorschlage des Herr Ausschusses des Reichstags ent-
sprechend, eradierte das Reichstagsabiet in seiner heutigen Sitzung für
unbedenklich, wenn der Reichstag mit der Wahrnehmung der
ihm zustehenden Rechte bei der Durchführung der Spar-
rechtskommission einen Sparauschuss beauftragt, doch hält
das Kabinett es doch nicht für angängig, die Mitwirkung des Reichs-
tagauschusses durch Verordnung der Reichsregierung festzusetzen.
Vielmehr sollen dem Reichstag die erforderlichen Schritte überlassen
bleiben.

Die wahren Ursachen des Frankensurzes

Direktor Franz Urbia von der Disconto-Gesellschaft äußerte in
einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Volksanwalter“ über
den französischen Frankensurz a. a. das folgende:

Die Spekulation kommt erst auf ihre Kosten, wenn die Bewoh-
ner eines Landes die Macht aus der eigenen Währung antreten.
Frankreich hat keine Finanzen mehr in den Dienst der
Politik gestellt. Der französische Franken bildet keine Karität im
Ausland, dadurch wird die Zahlungsbilanz Frankreichs verwickelt.
Gegen einen Verlust gegen die wirtschaftlichen Gelehrten aber bietet die
politische Macht keinen ausreißenden Ausweg. Wir Bankiers haben
nie einen Zweifel gelassen, daß dem Fall der Mark eine starke Senkung
des Frankensurzes werde folgen müssen. Im Gegen-
satz Frankreich wächte die Staatschuld nachher auf etwa
400 Milliarden Franken an. In Deutschland hat der Ren-
sieur die Verantwortung der Staatschulden mit keiner Existenz beab-
sichtigt, es wird in Frankreich nicht viel anders kommen.
Bis dahin wird der französische Finanzminister wahrlich nicht noch
die Erfahrung machen, daß ihm trotz aller Mittel, die er anwenden
könnte, die Devisenbewahrung aus den Händen gleitet. An dem Tage,
wo Männer sich an den Tisch setzen werden, um über eine Ermächti-
gung der Reparationen, eine Reduktion der alliierten Schulden und
eine Wiederherstellung der wirtschaftlichen Integrität Deutschlands
ernsthaft zu sprechen, werden die Wechselkurse aller nationalwachen
Länder steigen.

Die Zusammenkunft Dr. Marx mit Seipel. In der gestrigen
Sitzung des parlamentarischen Ausschusses für auswärtige Ver-
hältnisse der Reichstages, der die langst geplante
Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem k. k. Reichs-
kanzler Seipel noch im Januar stattfinden wird.

Deutschlands Pflichten gegen Rhein und Ruhr

Zum Jahrestag des Ruhrbruchs

Heute ist ein Jahr verlossen, seitdem die französische Rhein-
politik auch auf das Ruhrgebiet ausgeht wurde. Richtige Vor-
wände mußten dafür herhalten. Das deutsche Volk und seine
Regierung haben den Kampf um das Recht aufgenommen und mit
gutem Gewissen und unter großen Opfern acht Monate hindurch
geführt. Wir wissen, es war ohne Erfolg. Von draußen haben wir
manche freundliche Worte gehört, aber keine praktischen Taten ge-
sehen. Deutschland aber, waffenlos und aus vielen Wunden blutend,
war nicht in der Lage, den Gegner mit Gewalt hinauszumerren. Als
der Ruhrkampf aufgegeben werden mußte, war das eine bittere
schwere Aufgabe für diejenigen, die die Verantwortung zu tragen
hatten. Die Vertreter des Ausschusses für die besetzten Gebiete, An-
gehörige aller Parteien und Richtungen, haben damals die Aufgabe
des passiven Widerstandes gebilligt. Einzelne Stimmen wurden
laut, die über das, was nun kommen sollte, eine andere Auffassung
vertraten, als das Reichskabinett; für die Fortführung des passiven
Widerstandes selbst war keine Stimme.

Unter denen, die die Zerreißung des Friedensvertrages und dem-
it dem ausdrücklichen Bruch mit Frankreich wollten, befand sich
auch der damalige Oberbürgermeister Dr. Jarres. Er hat über
die damaligen Verhandlungen, über die historische Sitzung des Aus-
schusses für die besetzten Gebiete, einen Rückblick veröffentlicht, der
dieser Tage in der „Zeit“ erschienen ist. Dr. Jarres gibt ohne
weiteres zu, daß auch die Gegenseite, die bekanntlich die große
Wehrheit bildet, ihre guten Gründe besaß. Es war der Reichs-
kanzler Dr. Stresemann, der als Führer der damaligen Regie-
rung mit allem Nachdruck den Standpunkt vertrat, daß nichts ge-
schehen dürfe, was auch nur den Anschein erwecken könne, als
wolle die Regierung und das deutsche Volk die schwer kämpfenden
Volksgenossen im Westen der brutalen Macht des Feindes, der Rot
und dem Glend überantworten. Wie alles in der Welt, so mußte
auch diese Frage zu einer deutschen Parteilichkeit gemacht
werden. Die Deutschnationalen neigten zu dem Standpunkte der
Minderheit, und die „Deutsche Tageszeitung“ sprach davon, man
müsse die gesunden und frischen Glieder des Reiches von einander
abschneiden. Am 14. Dezember erklärte aber die Parteierklärung
der Deutschnationalen sich für eine gleichmäßige Behandlung
des besetzten mit dem unbesetzten Gebiet. Auch die Zerreißung
des Friedensvertrages wird von ihnen zurück nicht ge-
fordert, wie Abgeordneter Herzig den anderen bürgerlichen Par-
teien bei den Verhandlungen über ein Kabinett Stresemann erklärt
hat. Alles das beweist, daß man sich im Lager der Opposition leicht
auf den Standpunkt stellt, den die Regierung Stresemann in der
Rheinlandfrage eingenommen hat.

Wenn auch die Mittel knapp waren, die für die große Not in
Deutschland und die noch größere in den besetzten Gebieten zur Ver-
fügung standen, so ist doch in der Zwischenzeit vom Reich und von
Preußen alles nur Mögliche getan worden, um für die Bevölkerung zu
sorgen. Erfüllt sich die Hoffnung, daß das Wirtschaftsleben im
Westen nach und nach in Gang kommt, so dürfte der schwersten Rol-
lage des besetzten Gebietes begegnet sein, wenn auch dem Eintreten
des das knappe Existenzminimum gewähr werden könnte. Ueber
all diese Fragen sollte, wie man annehmen darf, Einmütigkeit im
deutschen Volke bestehen. Es ist deshalb etwas verwunderlich, wenn
in einem Düsseldorfener kirchlichen Blatte am 25. November ein als
deutschnational bekannter Geldsünder einen Artikel schreibt, die
Regierung in Berlin behandelt uns im Rheinland und an der Ruhr
so, als wären wir eigentlich nicht mehr zum Reiche gehörig. Diese
Auffassung ist durch und durch unrichtig. Gerade der Reichskanzler
Dr. Stresemann war es, der, wie dargelegt, alle Pläne abgelehnt
hat, die auch nur den geringsten Anschein erwecken konnten, als wolle
das Reich die Bevölkerung des Westens sich selbst und der Rot über-
lassen. Der erwähnte Geistliche sollte seine Angriffe besser an seine
Partei in Berlin richten, als an die Reichsregierung. Zudem:
die materielle und seelische Belastung der Rheinlande ist so groß, daß
wir solche Entstellungen nicht allzu hart beurteilen wollen. Wir
sind der Ueberzeugung, daß auch am Rhein die Erkenntnis Platz
greifen wird, daß in dem viel geschmähten Berlin kein verantwort-
licher Mensch daran denkt, das deutsche Volk im Westen im Stich zu
lassen, solange auch noch die bescheidenste Möglichkeit der Hilfe vor-
handen ist.

Mit aller Energie tritt der Außenminister Dr. Stresemann für
die Freilassung der Gefangenen ein, der Märtyrer des Ruhrkampfes.
Mit gleicher Entschiedenheit muß der Heimkehr der Vertriebenen der
Weg gebahnt werden. Die materielle Hilfe wird freilich große
Opfer der Arbeit und des Vermögens zur Voraussetzung haben.
Denn ohne solche sind die ungeheuren Mittel nicht aufzubringen.
Wir sind der Ueberzeugung, daß trotz aller Schwierigkeiten diese
Opfer gebracht werden, denn für die Freiheit der deutschen Westmört
und ihre Erhaltung beim Reiche und bei Preußen kann kein
Opfer zu groß, wird keine Last untraglich sein.

Beginn der Militärkontrolle

Berlin, 11. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Gestern hat die
Militärkontrolle in Deutschland wieder eingesetzt. Wie
eine hiesige Nachrichtenstelle zu melden weiß, ist sie am gestrigen
Donnerstag in Berlin, München, Frankfurt und
Köln sowie einigen anderen Städten ausgedehnt worden. Zu
Zwischenfällen scheint es bisher nicht gekommen zu sein.
In Berlin begaben sich die Ententevertreter zum preussischen Mi-
nisterium des Innern und zwar zu der dort untergeordneten Leitung
der preussischen Schutzpolizei, wo sie sich für die Organisation und
die Stärke des Polizeikörpers interessieren. Die Kommissionen
standen größtenteils unter Führung englischer Offiziere und waren
wie die begleitenden deutschen Offiziere in Zivil.

Wie nachträglich bekannt wird, wurden in der Bellevuestraße
in Berlin Offiziere der interalliierten Militärkontrollkommission mit
Schneeballen beworfen. Die Polizei verhaftete 3 Täter.

Berlin, 11. Jan. (Von unv. Berliner Büro.) In der gestrigen
Stadtverordnetenversammlung ist der bisherige Stadtbürgermeister
Haber der Volkspartei, Dr. Caspari, mit 100,94 Stimmen
wieder gewählt worden. Hinterher verließen die Deutsch-
nationalen die Versammlung, so daß diese beschlußfähig wurde
und die Stellvertreter des Vorstehenden nicht mehr gewählt werden
konnten. Der „Vorwärts“ löst gegen den Bürgerblock bessere
Verhältnisse aus. Es scheint darnach, als ob die Sozialdemokratie künstlich
Obstruktion auf kommuniziale Wähler treibe.

Mussolini hat den großen Faschistenrat am 10.
Januar nach Rom einberufen. Es soll die größte politische Versamm-
lung des Faschismus seit Oktober 1922 werden.

Gesunde Handwerkerpolitik

Dieser Tage fand sich der Arbeitsausschuß des Reichshandwerkersauschusses der D.D.B. zu einer bemerkenswerten Tagung in Berlin zusammen...

Die wesentliche Voraussetzung für eine Erleichterung der stark bedrängten Lage des Handwerks ist eine Verbilligung der Rohstoffe. Sie ist tatsächlich in der letzten Zeit bis zu einem gewissen Grade erfolgt...

Es wurde auch darauf hingewiesen, daß in den Kreisen des Handwerks eine ziemliche Mißstimmung gegen die Kartelle und Banken besteht, jedoch wurde abschließend betont, daß man sich durch die Mißstimmung nicht dazu verleiten lassen dürfe...

Der Ausschuß hat in seiner Gesamtheit einstimmig die Überzeugung, der schon Herr Nicolaus in seinem wohl durchdachten Referat ausgedrückt hat, daß nämlich eine wirtschaftliche Handwerkerpolitik sich nur von großen Gesichtspunkten leiten lassen dürfe...

Eine besondere Bereicherung der politischen Aussprache war das Referat Dr. Spidernagels über außenpolitische Fragen. Er wies überzeugend nach, daß nur erfolgreiche Beschäftigung der nationalen Befange die Möglichkeit eines gedeihlichen wirtschaftlichen Lebens gibt...

Bei der ersten Wiederholung von Karl Kraus' 'Katz von Sola' kam es während des zweiten Aktes zu einer erheblichen Störung. Nachdem ein Herr aus dem Parterre den Ruf gemacht hatte, daß das Stück den professionellen Theatern überlassen solle...

Bei der ersten Wiederholung von Karl Kraus' 'Katz von Sola' kam es während des zweiten Aktes zu einer erheblichen Störung. Nachdem ein Herr aus dem Parterre den Ruf gemacht hatte, daß das Stück den professionellen Theatern überlassen solle...

Der Spielbetrieb im dortigen Stadttheater einzuhalten und mit dem Staatstheater in Wiesbaden eine Interessengemeinschaft zu bilden. - Alois Wara, der im vergangenen Jahr in Weimar tätig war, wurde der Dresdener Staatsoper auf drei Jahre als Oberregisseur verpflichtet...

Städtische Nachrichten

Wiederbelebung der Bautätigkeit im Jahre 1924

Von Stadtbauinspektor Gustav Plag

Von der Wiederbelebung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungsbaus hängt zu einem guten Teil die Gesundung unserer gesamten Wirtschaft ab. Es regt sich schon allenthalben der Wunsch, nachdem einigermaßen stabile Verhältnisse auf dem Geldmarkt eingetreten sind...

Eine weitere Erleichterung der Bautätigkeit enthält der Entwurf der neuen Mietinsordnungen, der zwar eine allmähliche Erhöhung der Mieten auf den Stand der Vorkriegszeit vorsieht, aber 50 Prozent des Betrages zu allgemeinen Steuerzwecken beschlagnahmt...

Was augenblicklich nötig ist, ist Folgendes: Der Entwurf der Mietinsordnungen, die diesmal nicht nur hausbesitzerfeindlich, sondern sogar mieterfeindlich ist, muß aus Sicht der Öffentlichkeit, ehe sie im Wege des Ermächtigungsgesetzes als Präzedenzfall übertrifft...

Soziale Versicherung

Die Beitragsätze zur Invalidenversicherung haben mit Wirkung vom 31. Dezember 1923 und die Angehörigenversicherung vom 1. Januar 1924 folgende Forderung erfahren:

Invalidenversicherung: Klasse 1 bei einem Wochenarbeitsverdienst bis 10 Rentenmark 30 Pfg., Klasse 2 über 10-15 R.-M. 40 Pfg., Klasse 3 über 15-20 R.-M. 60 Pfg., Klasse 4 über 20-25 R.-M. 80 Pfg., Klasse 5 über 25 R.-M. 100 Pfg. Wochenbeitrag.

Angehörigenversicherung: Klasse A: bei einem monatlichen Entgelt bis 50 Rentenmark 1.50 R., Klasse B über 50-100 R.-M. 3 R., Klasse C über 100-200 R.-M. 6 R., Klasse D über 200-300 R.-M. 9 R., Klasse E über 300 R.-M. 12 R. Monatsbeitrag.

Für juristisch liegende Zeiten werden Beitragsmarken nicht mehr abgegeben. Soweit Beiträge noch rückständig sind, sind Marken der vorstehend bezeichneten Klassen zu verwenden. Die Beitragsmarken für beide Versicherungen sind bei den Postanstalten zu beziehen...

Kunst und Wissenschaft

Der höchste Berg Südwestafrikas. Eine für die Topographie Südwestafrikas nicht unbedeutende Entdeckung wird erst jetzt durch eine Vermessung von Reinhard Woad in der 'Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde' bekannt. Der höchste Bergstod des Damara-Landes ist nicht der auf diesen Namen noch mit 2680 Meter Höhe verzeichnete Dmatoto-Berg...

Hochschulnachrichten. Von amtlicher bayerischer Seite wird die Mitteilung der 'Gemeinnützigen Zeitschrift', wonach die Aufhebung der Universität Erlangen bevorstehe, ernstlich demontiert und betont, daß bei der notwendig werdenden Zusammenlegung kleinerer Bildungsanstalten konfessionelle Rücksichten keine Rolle spielen...

Einkommensteuerauszahlung 1924. Auf Grund verschiedener Mitteilungen, die in der Presse erschienen sind, hat sich der Zentralverband des Deutschen Großhandels an das Finanzministerium gewandt und nochmals festgestellt, daß die erste Einkommensteuerauszahlung für das Jahr 1924 für Gewerbebetriebe aufgrund der zweiten Steuernotverordnung am 10. Februar erstmalig fällig ist...

Fakturen- und Markierungsbestimmungen für Sendungen nach den Vereinigten Staaten. In den amerikanischen Einfuhrstellen beim Zollhauseinleit der Zollamtliche Abfertigung eingeführter Waren sendungen oft große Verzögerungen. Die Ursache solcher Verzögerungen und Schwierigkeiten liegt in den meisten Fällen darin, daß die zu den Sendungen gehörigen Fakturen mangelhaft oder ungenau ausgestellt worden sind...

Benutzte Dreieckskarte als Postkarte. Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage hat die Reichspostverwaltung Postkarten, die unter Benützung gebrauchter Briefumschläge durch Zusammenheften zweier Papierblätter hergestellt sind, vertriebsweise aus dem Verkehr zurückgezogen...

Elektrischer Betrieb auf der Strecke Mannheim-Heidelberg. Wie die 'Badische Post' hört, soll die Bahndirektion die Eisenbahnstrecke Mannheim-Heidelberg elektrifizieren.

Ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete des badiischen Mädchenschulwesens. Das Badische Unterrichtsministerium hat genehmigt, daß von Ostern 1924 ab die Mädchen schon nach 3-jähriger erfolgreicher Beschäftigung der höheren Mädchenschule (S. Klasse) in die Untertertia der Neogymnasiumsabteilung der höheren Mädchenschulen (hier Vischhofschule) übertritten dürfen...

Die Soziale Frauenschule Mannheim beginnt Ostern 1924 ihr neuntes Schuljahr. Sie bereitet in zweijährigem Lehrgang auf die staatliche Prüfung für Volkshilfsprüferinnen vor. Der je nach dem gewählten Hauptfach die staatliche Anerkennung als Gesundheitsfürsorgerin, Jugendfürsorgerin oder Sozialbeamtin folgt. Die hauptsächlichsten Lehr- und Prüfungsfächer sind: Allgemeine und soziale Hygiene, Volkswirtschaftslehre, soziale Fürsorge, Armenwesen, Bürgerkunde, Pädagogik, Ethik, Soziale Literatur...

Der Schiedspruch in der Metallindustrie. Da die Verhandlungen in der Metallindustrie übermals gescheitert waren, hätte der Schlichtungsausschuß folgenden Schiedspruch: Der bisherige Lohn (Ecklohn 60 Pfg.) ist bis Samstag, 13. Jan. einschließlich zu bezahlen. Ab 14. Jan. wird der Ecklohn in der Metallindustrie Mannheim auf 55 Pfg. für eine Stunde festgesetzt. Bezüglich der Abfertigung der einzelnen Lohngruppen und Altersklassen erscheint der Schlichtungsausschuß eine Entscheidung noch unendlich. Sie empfiehlt den Parteien nochmals, alsbald in Verhandlungen einzutreten...

Mißbrauch des Mannheimer Hilfswerks. Zwei jugendliche Burchen aus der Reichstadt namens Schlicht und Hölle verfertigen falsche Sammelkarten für das Mannheimer Hilfswerk. Sie machen aus schlechten Gummiabdrucken einen Stempel, versehen damit die Sammelbogen und unterschreiben diese mit dem Namen 'Direktor Schuhmacher, Altes Krankenhaus'...

Marieloa-Gauner. Von einem Mitarbeiter wird uns geschrieben: Marieloa sagte mir einer meiner Bekannten, es sei ihm hier im Hauptbahnhof im Wartesaal 2. Klasse sein wertvoller Pelztrag gestohlen worden. Als er es der Polizei anzeigte, wurde ihm u. a. erklärt, man solle sich mit dem anderen Marieloa begnügen. In dem der 2. Klasse werde in letzter Zeit außerordentlich viel gestohlen. - Was merke ich das! Es halten sich tatsächlich in diesem Raum gegenwärtig auffallend viele junge Leute auf...

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie, ein anregendes und kühlendes Yohimbin-Norm-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich. E124

Veranstaltungen

Theaternachricht. In der heutigen Aufführung der Rärchenoper von Humperdinck „Hänsel und Gretel“ im Nationaltheater...

3. Meißner-Klavierabend Dr. Victor Ernst Wolff. Heute Freitag abend, den 11. Januar, wird Dr. Victor Ernst Wolff Werke von Schubert, Bach und Mozart zum Vortrag bringen.

Das Ruffisch-romanische Theater wird ein Ereignis für Mannheim werden. In Nürnberg und Stuttgart, den beiden Städten, über die die Reise des Theaters nach einem stimmungsvollen Gastspiel in München beim Deutschen Theater nach hier geht...

Die Elbelle, Mannheims fährbares Robareit, bleibt im neuen Jahre der beachtlichen Dienste treu: vom besten das beste zu bieten. Leicht wird Demos Schallert, dem künstlerischen Leiter, eine Aufgabe nicht gemacht. Die sogenannten „Kanon“, die „Grandtraktion“, wie man vor dem Kriege sagte, mochten sich immer leichter...

Aus dem Lande

1. Wiesloch, 8. Jan. Bei der Remise des Betriebsrates in der hiesigen Heil- und Pflanzenschule...

2. Karlsruhe, 8. Jan. Zahlreiche Laubendiebstähle sind in der letzten Zeit auf dem hiesigen Bahnhof, wie auf Bahnhöfen benachbarter Städte ausgeführt worden.

3. Badenweiler, 9. Jan. Eine Hochstaplerin trieb hier ihr Unwesen. Sie gab sich als Hofdame des ehemaligen kaiserlichen Hofes aus und nannte sich „Gräfin Sporet“.

Freiburg i. Br., 9. Jan. Einen kleinen Aufschau verursachte in der Nacht zum 7. Januar zwischen 11 und 12 Uhr die Frau eines Zahnbediensteten dadurch, daß sie nach vorausgegangenem heftigen Streit in angetrunkenem Zustande auf das Dach kletterte...

Roßlau, 7. Jan. Bisherige Lage war am Bodensee das bekannte „Seerauchen“ in starkem Grade wahrzunehmen. Es tritt ein, wenn die Luft bedeutend wärmer ist als das Wasser...

Nachbargebiete

Neustadt, 8. Jan. Ein Diebstahl wurde in einer hiesigen Wirtschaft verübt. Der als Gast anwesende Kriegsmobilist Karl Fries entwendete der Wirtin aus ihrer Handtasche in einem unbewachten Augenblick 40 Millionen und 79 Franken und verschiedene wichtige Papiere.

10. Mainz, 9. Jan. Das erwartete Treibeis auf dem Rhein hat sich nun eingestellt, wenn auch noch in geringem Maße, jedoch eine Beeinträchtigung der Schifffahrt noch nicht in Frage kommt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 2 rows of water level data for various stations in January. Columns include station names and water levels at different times.

Aus Handel und Industrie

Die Eisen- und Stahlwarenindustrie im Jahre 1923

Im April mußte die Reichsregierung die Marktstützung aufgeben, da ihr die Mittel dazu ausgegangen waren. Die Folge war das erzwungene Einsetzen des Marktsturzes. Die dadurch erwartete Hebung des Auslandsabsatzes trat nicht ein, weil die Preise auf dem Weltmarkt immer noch niedriger waren, als im Inland.

Im Juni mußten in der Eisen- und Stahlwarenindustrie, besonders im Besetzten und im Randgebiet, vornehmlich wegen Rohstoffmangels und Betriebsmittelknappheit eine starke Einschränkung der Betriebe und teilweise ganze Betriebsstilllegungen vorgenommen werden.

Im Juli gingen die Aufträge etwas lotharter ein. Diese etwas bessere Konjunktur — besser nur im Verhältnis zu den Vormonaten — konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, weil es an Materialien zur Herstellung mangelte. Mit dem gewaltigen Marktsturz im August verschlechterte sich sofort die Lage. Im Bezirk der märkischen Eisen- und Stahlwarenindustrie mußten Hunderte von Betrieben stillgelegt werden.

Im September mußte die Lage im märkischen Lande als trostlos bezeichnet werden. Im Solinger Bezirk arbeitete kaum 1 Prozent der gesamten Betriebe voll.

Der Oktober brachte noch keine Entlastung. Der passive Widerstand wurde zwar eingestellt, den Betrieben fehlte aber das nötige Kapital, um die Arbeit wieder im alten Umfang aufnehmen zu können.

Diese Darlegungen können im Rahmen eines Zeitungsartikels nur skizzenhaft sein. Wir lassen zur Erhärtung unserer obigen Worte die nackten Zahlen der Ausfuhr für Eisen- und Stahlwaren in diesen Monaten des Jahres 1923, die eine erschütternde Sprache reden, folgen. Leider ist die amtliche Statistik bisher nur bis zum Monat September 1923 erschienen. Zum Vergleich stellen wir die Zahlen der deutschen Gesamtausfuhr daneben.

Die deutsche Ausfuhr in Doppeltcentnern

Table showing export data for Eisen- und Stahlwaren from December 1922 to September 1923. Columns include month, total value, and value for Eisen- und Stahlwaren.

Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren in den Monaten Januar bis September 1923 stellt sich auf 3.619.379 Doppeltcentner gegenüber einer Ausfuhr im gleichen Zeitraum 1922 von 5.215.448 dz. Das sind 1.596.069 dz weniger. Im Jahre 1923 betrug der Monatsdurchschnitt 402.153 dz, im Vorjahre hingegen 579.494 dz.

Die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie an der Jahreswende 1923/24 ist, wie die der gesamten deutschen Wirtschaft, verzweifelt. In der Hauptsache fehlt es ihr an Kapital, um ihre Betriebe wieder in Tätigkeit zu setzen. Sodann ist die deutsche Produktion zu teuer, als daß wir mit Erfolg den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt wieder aufnehmen könnten. Und doch sollen wir den Mut nicht sinken lassen. Die Markte ist stabilisiert, wenn auch in schwindelnder Tiefe. Der Staat zeigt den ernststen Willen, ohne die bisherige Rücksichtnahme auf alle möglichen Kreise, um nicht zu sagen auf die Masse und die Straße, seinen Haushalt zu stabilisieren. Unstreitig hat sich in weiten Schichten der Bevölkerung die Erkenntnis durchgedrungen, daß wir unsere Leistungen zur Gütererzeugung steigern müssen. Ohne diese Leistungssteigerung werden wir nicht weiterkommen können. Hand in Hand mit ihr muß eine Verbesserung unserer Technik und Organisation gehen, damit wir zu einer wesentlichen Verbilligung unserer Produktion kommen. Allerdings hängt von uns allein das Heil unserer Zukunft nicht ab. Wir sind nach wie vor äußeren Einflüssen unterworfen, zu deren günstiger Gestaltung wir nur wenig beitragen können. Das wenige muß aber mit aller Tatkraft erstrebt und erwirkt werden. Deswegen sollen wir uns auch in tiefster Not die Hoffnung für 1924 nicht rauben lassen, daß wir bei Anspannung aller Kräfte und dem verständnisvollen Zusammenarbeiten aller Volksschichten doch nicht untergehen werden. Kraftvoll vereint im Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie im Existenzkampf des deutschen Volkes wie stets bisher bewandt in vorderster Reihe stehen.

Verlängerung der Bilanzfristen

Über die Verlängerung von Bilanzfristen hat die Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes nach Anhörung der Ausschüsse des Reichstages und des Reichsrates verordnet: Läßt sich bei einer Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft a. A. oder G. m. b. H., deren Vermögen sich zum erheblichen Teil im besetzten Gebiet befindet, nach Lage des Falles der Stand des Vermögens und der Schulden, auch mit Hilfe von Schätzungen, nicht darstellen, so kann im Falle eines dringenden Bedürfnisses auf Antrag der Gesellschaft die oberste Landesbehörde, in deren Bezirk die Gesellschaft ihren Sitz hat, die Frist verlängern, innerhalb deren nach dem Gesetz oder dem Gesellschaftsvertrag die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht aufzustellen sowie dem Aufsichtsrat, der Generalversammlung oder Gesellschafterversammlung vorzulegen sind. Auch für die ordentliche General- oder Gesellschafterversammlung kann auf Antrag durch die oberste Landesbehörde Fristverlängerung gewährt werden. Die Kosten des Verfahrens trägt die Antragstellerin.

Aktiengesellschaften und Goldmarkbilanzgesetz

Der Reichsanwalt vom 5. Januar veröffentlicht die Tagesordnung der G.-V. von vier Hamburger Firmen, nämlich der Firma Martin u. Bloch, A.-G., Pressluft-A.-G., Tömler u. Peil, A.-G., und der Wäschefabrik Brassart W. Stern, worin sämtliche Punkte der Bilanzumsstellung aus Anlaß der Regierungsverordnung über die Goldmarkbilanz gewidmet sind. Bei sämtlichen G.-V. handelt es sich: 1. um den Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über die Prüfung der nach § 13 der Verordnung über die Goldbilanz vom 28. Dezember aufgestellten Eröffnungsbilanz und über den Hergang der Umstellung; 2. Genehmigung der Eröffnungsbilanz und der Umstellung des Gesellschaftskapitals; 3. Umwandlung der Namensvorkursaktie in auf den Inhaber lautende Stammaktien. Bei diesen Meldungen ist zunächst interessant, daß Hamburger Firmen die ersten sind, die den Weg der Umstellung beschreiten. Es ist ferner zu erwähnen, daß die

Tagesordnung sämtlicher vier Gesellschaften gleichlautend ist. Drittens beansprucht der Punkt der Tagesordnung besonderes Interesse, der die Umwandlung der Namensvorkursaktien in auf den Inhaber lautende Stammaktien zum Gegenstand hat. Dieses Bestreben der in Frage kommenden Verwaltungen, Namensaktien in Inhaberaktien umzuwandeln, steht zweifellos in Zusammenhang mit § 10 der Verordnung über die Goldbilanz, nach dem für Inhaberaktien eine andere Minimalgrenze für den Nennwert festgelegt ist, je nachdem es sich um Namens- oder Inhaberaktien handelt. Diese Möglichkeit einer verschiedenen Handhabung geht, wie auch die Verordnung erwähnt, aus § 180 Absatz 2 und 3 des HGB. zurück, wo ebenfalls eine andere Bemessung des Nennwertes möglich ist, je nachdem es sich um Namens- oder Inhaberaktien handelt. In dem Vorgehen der erwähnten Hamburger Gesellschaften kündigt sich bereits eine Neuerung an, die zweifellos in vielen Fällen demnächst eintreten wird.

Frankenkapital bei den Röchling-Gesellschaften. Bei der Edelmetallwerk Röchling A.-G. in Völklingen ist das bisherige Grundkapital von 4 Mill. M. in 614.077 Fr. umgestellt und gleichzeitig um 1.085.023 Fr. auf 2 Mill. Fr. erhöht worden. Die Erhöhung erfolgte durch Ausschüttung aus dem Reservefonds. Auf jede Aktie von 1000 M. entfällt eine Aktie über 500 Fr. — Bei der Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke A.-G. in Völklingen ist das Grundkapital von 10 Mill. M. auf 2.285.192 Fr. umgestellt und gleichzeitig um 7.714.808 Fr. auf 10 Mill. Fr. erhöht worden. Die Erhöhung ist durch Ausschüttung aus dem Reservefonds durchgeführt. Das Grundkapital zerfällt in 10.000 Stück Inhaberaktien über je 1000 Fr.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 10. Jan. Die Tendenz gestaltete sich für Bankaktien etwas fester, auch chemische Werte wurden besser bezahlt. Badische Bank 38 G., Pfälz. Hypothekbank 3,50 G., Rhein. Creditbank 4,50 bez. u. G., rat. Rhein. Hypothekbank 4 bez. u. G. und Südd. Disconto 12,50 G. Aulla 26,75 bez., Rheinbahn 13 bez. u. B., Verein Deutscher Oelfabriken 50 G. und Westergüter 33 bez. u. G. Benzaktien wurden zu 5,50 gehandelt, Iserner Fahr zu 6,4, rat. Fuchs zu 1,5, rat. Braun-Konserven zu 1,5, Mannh. Gummi zu 2,5, rat. Maschinenfabrik Badenia zu 1,75, Neckarsulmer zu 7, Pfälz. Mühlenwerke zu 4, Rheinelektra zu 5,50, Freiburger Ziegelwerke zu 2, Cementwerke Heidelberg zu 5,50, Wayer u. Freytag zu 5, Zellstofffabrik Waldhof zu 11,50, Zuckerfabrik Frankenthal zu 6,5 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 7. Sonst notierten noch: Seifenindustrie 6 G., Emailtwerke Markramer 14 G., Hedderhölmer 7 G., Hall u. Neu 27 B., Knorr 6 G., Pfälz. Nähmaschinen 4,25 G., Rheinmühlenwerke 4,50 B., Salzwerk Heilbronn 130 G. und Unifwerke 30 G. (alles in Billionen Prozent). In Frankfurter Allgem. Versicherungs-Aktion gelangte ein Abschluß zu 45 Billionen M. pro Stück zur Notierung.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 10. Jan. (Eig. Ber.) Die Stimmung an der heutigen Produktenbörse ist im allgemeinen ruhiger und das Geschäft sehr minimal. Die Angebote überwiegen die Nachfrage. Man verlangte für Weizen 20,40-20,90, für Roggen 17,00-17,50, für Gerste 19,00 bis 20,00, für Hafer 15,00-16,00, für Mais 19,75-20,25, Rohmehl 8,25-8,50, Weizenkleie 8,50-9,00, Weizenmehl Spezial 0, 0,30 Goldmark, alles pro 100 kg bahnfrei Mannheim.

Frankfurter Getreidebörse. Bei ruhiger Tendenz notierten an der heutigen Frankfurter Getreidebörse: Weizen 19,25-19,50, Roggen 17,00-17,50, Sommergerste 19,25 bis 19,75, Hafer 14,50-15,00, Weizenmehl 30,00-31,25, Roggenmehl 26,25-26,75, Kleie 8,25-8,75, alles in Rentenmark je 100 kg.

Viehmärkte. Weidenheim a. d. B., 10. Jan. Der letzte Jungschweinemarkt war mit 153 Tieren besetzt, die fast alle abgesetzt wurden. Erlöst wurden 5-11 M für Milchschweine, 12-18 M für Läufer.

Leicht anziehende Viehpreise. Auf dem Stuttgarter Schlachtyvielmart am Dienstag, den 8. Januar, haben die Viehpreise wieder etwas angezogen; bei Ochsen- und Rindfleisch sowie bei Kalbfleisch nur um einige Pfennige, bei Schweinefleisch um rund 15 Pfennige das Pfund.

Tabakverkäufe. In Unzmarkt-Oberwasser und in Mook (bei Bielefeld) wurde in den letzten Tagen Tabak um den Preis von 40 M pro Zentner verkauft.

Wein. Auf der letzten Freiburger Weinbörse waren bei besonders lebhaftem Besuche größere Mengen alte und neue Weine, auch Brantweine, angeboten, ohne daß jedoch entsprechende Kaufabschlüsse festzustellen waren. Trotz vorliegender Kaufstille stand die Geldknappheit einem regeren Geschäftsverkehr im Wege. Die Preise waren ungefähr die gleichen wie auf dem letzten Börsentage.

Vom süddeutschen Chemikalienmarkt. Seit der Jahreswende hat sich der Chemikalienmarkt im allgemeinen etwas belebt. Für einzelne Produkte liegt ernsthafter Bedarf vor. Dies gilt besonders für Chlorbarium, Schwefelnatrium, Kalkmanganerz, Brom und Bromsalze. Erschwerend wirkt es, daß sich um ein und dasselbe Geschäft oft eine große Anzahl Spekulations-Händlerfirmen bewirbt, teils mit stark übertriebenen Angaben. Dadurch wird es den Verbrauchern schwer, sich ein richtiges Bild über die Preislage zu machen. Dazu sei bemerkt, daß die alten Lagerposten, die in gewissen Mengen immer noch die Marktlage beeinflussen, nach und nach verschwinden. Der Absatz dieser alten Produkte wird erschwert durch die Vorsicht der Konsumenten hinsichtlich der Qualität der Waren. Es notierten im Durchschnitt (wo nichts anderes bemerkt ist in Goldmark einschließlich Emballage): Aetzalkali emporgerichtet 62, desgl. in Stücken 68; Aetzatron 43; Antichlor fein- oder grobkrist. 15; Blanc-fixe weiß in Pulver 20, desgl. 70/75proz. in Teig chem. gefällt 18, desgl. 70/75proz. in Teig weiß H₂O-Ware 13,50; Bleimennige 94; Bleisulfer weiß dreifach raff. krist. 96; Chlorbarium 98/100proz. weiß Kristalle 24; desgl. 93/95proz. weiß Kristalle 20; Kalt gelblauseres 185; Glaubersalz feinkrist. 2,65 lose verladen; Kalliumpermanganat feinkrist. chem. rein 105; Kallium Kristallmehl 16,50; Kalliumperoxytech. rein 58; Natriumbichromat krist. 99; desgl. geschmolzen 90; Natrium gelblauseres 92; Pottasche 96/98proz. calc. gemahlen 47; Salmiakgest. 0,910 53 anschießlich Ballons; Soda calc. 14; Soda krist. 8,60; Schwefelnatrium 30,52proz. krist. 19, desgl. 60/62proz. conc. eingegossen 28,20; Zinkvitriol techn. crist. Basis 11 Lstrl. 1000 kg einsch. Fässer; Zinkweiß Rotsiegel Basis 37,10 Lstrl. 1000 kg einsch. Fässer; alles soweit nicht anders vermerkt für 100 kg netto, ab verschiedenen Lagerorten; die mit * versehenen Preise verstehen sich francofrei deutscher Vollbahnstation.

London, 9. Januar (WB) Metallmarkt. (In Lst. u. engl. L. v. 1016 Ng.) Kupfer 67,75 68,25; Zinn 67,75 68,25; Blei 30,75 31,25; Nickel 130,00 135,00; Zink 34,42 34,72; do. 3 Monat 61,25 61,00; Quecksilber 9,27 9,67; do. Elektro 67,00 67,00; Zinn Kasas 242,50 244,00; Zinn 45,00 45,00.

Gerichtszeitung

Strafkammer Mannheim

Schwere Bestrafung von Plünderern und Missetätern — Verurteilungen von 1 Jahr Gefängnis bis zwei Jahren Zuchthaus

Mannheim, 10. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Bär I., beisitzende Richter sind die Landgerichtsräte Dr. Wolffhard, Burger, Glattes und Dr. Frank. Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Dr. Feiler.

Die heute verhandelten Fälle waren ursprünglich für das Schwurgericht vorgesehen. Infolge der Vereinfachung der Rechtspflege wurden sie aber an die Strafkammer verwiesen. Die gefällten Urteile sind sofort rechtskräftig. Eine Berufung ist ausgeschlossen. Eine Sitzung des Schwurgerichts wird überhaupt im ersten Quartal 1924 nicht abgehalten. Die heute verhandelten Fälle betrafen fast durchwegs Plünderungen bei Raub.

Der Zimmermann Eugen Frank hat bei der Plünderung von Raub der Stoffe gestohlen und diese zu seinem Onkel, dem Schreiner Sigmund Dederer gebracht, der die Ware längere Zeit aufbewahrte. Staatsanwalt Dr. Feiler beantragte für Frank eine Gefängnisstrafe nicht unter einem Jahr und für Dederer 3 Monate. Das Urteil lautet für Frank wegen Raubfriedensbruch auf vier Monate Gefängnis und für Dederer auf eine Geldstrafe von 15 Mark.

Wolfs Bajer, geboren 1876 in Straßburg, ist verdächtig, bei den Plünderungen bei Raub 15 Meter Stoff gestohlen zu haben. Er bestreitet dies aber, da er über die 2. Oberstraße nicht hinausgekommen sein will. Der 1899 in Mannheim geborene Adolf Koch hatte 7 Meter Schüring entwendet. Verschiedene Jungen haben beobachtet, wie beide Angeklagte mit Stoffballen beladen in ihrer Wohnung gingen. Der Staatsanwalt beantragte eine entsprechende Gefängnisstrafe. A. A. Tilleisen bittet um mildernde Umstände, da die Angeklagten die Ware auf der Straße fanden. Beide Angeklagte erhalten je 4 Monate Gefängnis. Bajer wird sofort abgeführt.

Jacob Angel von Reustadt a. J., hat sich an den Demonstrationen beim Rathaus, Rattisch und bei der Plünderung von Raub beteiligt. Auch war er dabei, als das mit Margarine beladene Auto auf dem Wegplatz gepöbelt wurde. Er kam gerade dazu, wie eine Kiste mit Margarine vom Auto heruntergeworfen wurde. Da hat er zwei Würfel mitgenommen. Von den gepöbelten Gegenständen will er einige Konfektbüchsen, eine Dose Bäckermisch, Strogspongen für Damen, Herrenloden und Schokolade auf der Straße gefunden und mitgenommen haben. Der Angeklagte ist gefällig. Der Staatsanwalt beantragte eine angemessene Gefängnisstrafe. A. A. Dr. H. H. plädiert auf mildernde Umstände, da der Angeklagte unter dem suggestiven Einfluß der plündernden und demonstrierenden Menschenmenge handelte. — Angel erhält wegen mehrfachen Raubfriedensbruch und Hehlerei ein Jahr Gefängnis.

Der jugendliche Wilhelm Bauer von Mannheim war bei allen Demonstrationen und bei der Plünderung von Raub dabei. Er stieg durch eine zertrümmerte Fenster Scheibe in das Innere des Ladens und entwendete 3 Meter Stoff zu einem Anzug. Der Stoff wurde bei der Hausdurchsuchung noch vorgefunden. Bauer ist ein wegen Diebstahls und Hehlerei schon mehrfach vorbestrafter Mensch. Er erhält 10 Monate 2 Wochen Gefängnis und wird sofort abgeführt.

Der jugendliche Karl Drechs wird vom Vorsitzenden elendiglich ermahnt, die Wahrheit zu sagen. Er schwört zunächst alles negiert, aber dann zu, bei Raub durch eine zerbrochene Fensterscheibe eingedrungen zu sein und einen Bündel Decken entwendet zu haben. Dann ging er zum zweiten Mal zum Raub und stahl Herrensportbekleidung. Der Angeklagte ist gefällig. A. A. H. H. bittet um Gewährung mildernder Umstände. — Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis.

Der 1904 in Mannheim geborene Ludwig Albert wird beschuldigt, Einrichtungsgegenstände bei Raub gestohlen und ein paar Handschuhe und einige Paar Herrenloden entwendet zu haben. Bei der Plünderung des mit Margarine beladenen Autos war er insbesondere beteiligt, als er 5 Pakete mit nach Hause nahm, die dort verpackt wurden. Er hat seit 12. November in Untersuchungshaft. A. A. Walzer erucht um eine möglichst geringe Bestrafung. — Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

Der 1909 geborene Christian August Th. von hier nahm als Mitläufer bei Raub Herrenschmiedtücher und -hemden an sich und erhielt dafür, weil er bisher unbestraft war, 1 Jahr Gefängnis. Verteidiger A. A. Dr. H. H.

Der in den vier Jahren stehende Oskar Bauer aus Heidenheim ist ein alter Zuchthäuser, der nur von Diebstahl und Einbruch lebt. Daß solche Elemente bei Plünderungen nicht fehlen dürfen, versteht sich. Er stahl ein Duzend Herrenhemden und eine Wollgarnitur. Gefunden hat es zwar niemand, wie der Zuchthäuser die Sachen aus dem Laden herausbrachte. Aber bei dem Verkauf der Ware hat er sich verraten. Heute redet er sich damit hinaus, daß er die Sachen auf dem Lindenhof gefunden haben will. Der von A. A. Walder verteidigte Angeklagte erhält zwei Jahre Zuchthaus.

Josef Starck von Krautheim war ebenfalls ein Mitläufer bei den Unruhen und hat Stoffe auf der Straße bei Raub gefunden und mitgenommen, obwohl er über deren Herkunft Bescheid wußte. Er wandert dafür auf ein Jahr ins Gefängnis.

Der im Juni 1887 zu Mannheim geborene Joh. Georg Steinebach, ein wegen Körperverletzung schon vorbestrafter Mensch, hatte sich wegen Verfalls der Ration zu veranbieten. Er kam im Dezember v. J. auf das Arbeitsamt, um dort nach der Unterfertigung für einen Erwerbslosen zu fragen. Er zeigte einen Ausweis vor, der ihn aber nicht zur Berechtigung der Interessen der Erwerbslosen berechtigte. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen wurde Steinebach erobert und ausfällig und drohte mit einer Corona Erwerbsloser auf Arbeitsamt zu kommen, damit er anerkannt werde. Der Staatsanwalt beantragte eine angemessene Gefängnisstrafe. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Strafverleugend kamen die vielen Vorstrafen ins Gewicht.

Berufung eingeleitet hat der Staatsanwalt gegen das Urteil des Schwurgerichts in der Strafsache gegen die Bankbeamten Berg und Genossen wegen Vergehens gegen die Dienstverordnungen.

Sportliche Rundschau

Athletik

Der Kraft-Sport-Club, Mannheim-Jugendklub der sich f. H. mit dem Athl.-Club Schwetzingenverbindung zusammengeschlossen hat sich wieder von diesem getrennt. Er ist in sein früheres Heim zurückgekehrt.

Deutscher Ringkampf in Kopenhagen. Der Berliner Mittelgewichtler Rieger (G. E. Gross 03) konnte am Sonntag bei den Wettkämpfen von „Dan“ Kopenhagen in Anwesenheit des dänischen Königs den Dänen Georg Martinson nach 3 Min. auf beide Schultern legen. Der dänische Meister Johannes Jacobsen trat nicht mit Rieger, wie von anderer Seite gemeldet wurde, sondern mit dem Kampfsportler Viktor Fischer-Gross zusammen, und blieb über diesen wegen besserer Arbeit nach Punkten Sieger. Im Klubkampf gegen Köln blieben die Kopenhagener überlegene Sieger mit 6:1. Sie gewannen drei Kämpfe durch Fall, 3 durch Punkterwertung und verloren nur einen.

Wintersport

Wintersport auf dem Kniebis. Bei einer Schneehöhe von 2 Meter sind die Schilbahnen angeschlossen. Neben gutem Liebesgelande ist die Unterhaltungsleistung auf dem Kniebis im Kurhaus Alexanderschanze sehr gut.

Neues aus aller Welt

Die Automotoren auf der Kolonatie. Jetzt erst ist bekannt, daß vor vierzehn Tagen ein dichtbesetzter Personenzug der Franz-Josef-Bahn sich in furchtbarer Gefahr befand und daß es nur einem Zufall zu verdanken war, wenn eine unübersehbare Katastrophe vermieden wurde. Als der Lokomotivführer während der Fahrt mit dem Personenzug Nr. 314 auf der Strecke in Kiefernburg in die Feuerung Kohlen schaufelte, sah er durch eine glückliche Fügung im Augenblick, als er eben eine neue Schaufel nehmen wollte, ein kleines Stück einer Handschraube, die aus den Kohlen herausragte. Er hielt inne und zog die Handschraube, vollends heraus. Da kam eine mit Sprengpulver besetzte 100-Gramm-Sprenggelatinepatrone zum Vorschein. Die Patrone wurde durch die Brigadearbeiterabteilung 1 in der Bentzen Station untersucht. Sie wäre zweifellos, wenn sie in die Feuerung gelangt wäre, explodiert. Die Wirkung wäre nach dem Schwerehändigungsunfall katastrophal gewesen. Eine Kesselexplosion hätte wohl die erste Wirkung gewesen. Nach den Erhebungen der Polizeiinspektion Franz-Josef-Bahn ist die Patrone wahrheitsgemäß mit der Kohlenlieferung dorthin gelangt. Die Herkunft der Patrone konnte bisher nicht festgestellt werden. Ihre Umhüllung ist stark verunreinigt und beschädigt, so daß es unmöglich war, festzustellen, welche Route sie trägt.

Automobile auf Abzahlung — in Amerika. In dem wirtschaftlichen Leben der amerikanischen Mittellasse spielen die Abzahlungsgehalte eine sehr große und immer noch steigende Rolle. Von Waren des unmittelbaren Verbrauches abgesehen, gibt es sehr wenige Gegenstände, die den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung nicht auf dem Wege der Abzahlung erreichbar sind. Bücher, Möbel, Phonographen, Kleider und Schmuckstücke sowie Verbrauchsgüter aller Art, selbst Gegenstände, deren Verkaufspreis weniger als 10 Dollars beträgt, sind auf diesem Wege der Abschlagszahlungen zu erhalten. Nicht nur zwischen den Geschäften der gleichen Branche, sondern auch zwischen den Geschäften verschiedener Branchen besteht ein sehr lebhafter Konkurrenzkampf, dem alle Mittel der Werbeführung dienen, um die Gehälter der sogenannten „salary classes“ bereits im voraus mit Beschlag zu legen. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des Einkommens des von Gehältern lebenden Teils der amerikanischen Mittellasse bereits auf erhebliche Zeit im voraus festgelegt ist. Eine amtliche Untersuchung dieser wirtschaftlich wichtigen Frage der Abzahlung, die die Abzahlungsgehalte im Leben der von Gehältern und zum Teil auch von Löhnen lebenden Bevölkerungsschichten spielen, ist bisher noch nicht unternommen worden. Aus den Zeitungsanzeigen sowie aus den Angeboten der betreffenden Geschäfte selber läßt sich jedoch entnehmen, daß sie eine sehr beträchtliche Rolle spielen müssen. Diese Methode der Abschlagszahlungen ist im Frühjahr des Jahres 1923 weiter ausgedehnt worden, und zwar geschah dies von der bekannten Ford Motor Co. Diese Gesellschaft, deren monatlicher Verkauf von Automobilen 180 000 bis 200 000 Wagen erreichte, und deren durchschnittliche Tagesproduktion nunmehr über 6000 Wagen beträgt, verkauft nun ebenfalls ihre Automobile auf Abzahlung, und zwar auf monatliche Abzahlungen von fünf Dollars für die billigeren Wagen, deren Preise sich zwischen 350 und 400 Dollars bewegen. Preisermäßigungen zufolge hat dieser Zahlungsplan großen Beifall gefunden. In New York allein sind bereits am ersten Tag nach der Bekanntmachung dieses Plans über 100 Bestellungen auf Ford-Automobile eingelaufen. Welche wirtschaftliche Wichtigkeit dieser Neuerung beigegeben wird, geht auch noch weiter aus der Tatsache hervor, daß mehrere größere Banken sich um die Entgegennahme der Abschlagszahlungen für die Ford Motor Co. bewerben.

Die Preise von Mk. 4.00 bis 25.00 sind ausserordentlich niedrig gestellt und wird sicher jeder, gleichviel in welchen Verhältnissen, finden, was er sucht!

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. Carl Pfeiffer, Mannheim. Druck: Carl Pfeiffer, Mannheim. Druckerei: Dr. Carl Pfeiffer, Mannheim. Druck: Carl Pfeiffer, Mannheim. Druck: Carl Pfeiffer, Mannheim.

Hosenmüller H 3, 1, Ecke und Schwetzingenstr. 98 Hosen jeder Art Ich bürgere für gute Qualitäten Die Preise von Mk. 4.00 bis 25.00 sind ausserordentlich niedrig gestellt und wird sicher jeder, gleichviel in welchen Verhältnissen, finden, was er sucht!

Soziale Frauenschule Mannheim L 3, 2. Staatlich anerkannt mit staatlichen Prüfungen als Filzorglerin, Jugendpflegerin, Schulschwester, Sozialarbeiterin, wissenschaftliche Hilfsarbeiterin u. s. w. Aufnahmealter: 15 Jahre. Beginn des neuen Schuljahres: Ostern 1924. Anträge und Anmeldungen bei der Leitung der Schule Dr. Marie Bernays, L 3, 2 Sprochstunden Montags 10—11 Uhr.

Vereinigte Hundefreunde E. V. Mannheim. Einladung zur Generalversammlung am 13. Januar 1924, 3 Uhr, im Eichbaum, P 5, 9. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassensbericht; 3. Entlohnung; 4. Neuwahlen; 5. Beschlüsse. Der I. Vorsitzende: Böhner, *7805

Vereinf. Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen E. V. ordentliche Mitglieder-Versammlung findet Sonntag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Nebenlokal des „Großen Restorant“, Q 2, 16, statt. Die Tagesordnung derselben lautet: 1. Jahresbericht; 2. Aufstellung des Jahresbeitrags, der Aufnahmegebühr und des Beerdigungsgeldes; 3. Verhandlung und Vermittlungsentscheidungen; 4. Beratung etwaiger Anträge. Der Vorstand.

Privat-Tanzschule Pfirrmann Bestrenommiertes Tanzinstitut am Platze Unterrichtsäle Ballhaus. An einem neuen Privatankurs (Anfangskurs) können nächsten Montag abend 8 Uhr noch einige Damen und Herren aus guten Kreisen teilnehmen. *7402 Gründl. Unterricht in allen üblichen Tanzarten u. Quadrillen, sowie in den neuesten Mode-, Salon- und Gesellschaftstänzen. Lud. Pfirrmann, Spelzenstr. 5, Telephon 3908.

Geschäfts-Verlegung. Ab 10. Januar 1924 haben wir unsere Geschäftsräume von P 6, 20 nach 345 O 7, 8, II. Etage Eingang Libelle verlegt. Gemälde erster Meister Antiquare Möbel Porzellane — Bronzen Alte und Neue Kunst Dr. Fritz Nagel G. m. h. H. O 7, 8, II. Etage. Ankauf Verkauf Tel. 1944.

Achtung Prima Pfälzer Weißwein zu 25, 30, 35 Pfg. bei *7435 Alfred Ohnesorg, Mittelstraße 144. la. Cocorlett in Tafeln Pfund 62 Pf. Gemüsenudeln Pfund 25 Pf. la. Vollreis Pfund 22 Pf. Erbsen weiß, gesp. Pfund 27 Pf. Perlbohnen weiß Pfund 25 Pf. empfohlen besser unter reichhalt. Lager in Weinbrand, Llköre, Gemüsekonserven u. Früchte. Schlotthauer & Co. Rheinbörsenstr. 36. Nibelungenstr. 53. *7305

Weinhaus Stock H 5, 4 Tel. 4691 Freitag u. Samstag Grosses Doppel-Schlachtfest. Spot: Hausgem. Bratwurst mit Champ.-Kraut. Ansicht von prima Ruppertsberger. Vornehmes Konzert! *7452 Wintersport. Kurhaus Alexanderschanze Kniebis. Bahnstation Oppenau u. Freudensiedl. Neu erbautes Haus, Centralheizung, elektr. Licht, Pension von 3 Mark an, incl. Licht u. Heizung, bei anerkannt guter Küche und Keller. 229 Besitzer L. Gaiser.

Sattladen zum grünen Laub Blasenstr. 24 Viernheim Telephon 60. Angenehmes, gemüthliches Familienrestaurant. Niersteiner Weine 1 Fl. 1 Mk. Ein Ausflug nach Viernheim lohnt sich. Es ladet zum Besuche recht salzig ein. *7480 H. Traeger

Vermischtes. Die beiden Damen wie den rechten Ohren, die am Sonntag Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr in der Breitenstraße den Herrn i. grauem Anzuge begegneten und dieser durch die Wunden im Falste-Koffee gingen, wurden getötet. Ihre Adresse unter H. F. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes aneben zu wollen. *7473 Tüchtige Schneiderin nimmt n. Stunden außer dem Hause an. Anzahl unter L. N. 51 an die Geschäftsstelle. *7472

5to. Lastkraftwagen-Anhänger in erstklassiger U-Eisen, ausführung auf Kugel-lagern od. Bronschbüchsen laufend zu glühenden Preisen sofort lieferbar 144 KRAMAG, Würzburg Tel. 2518, 2519, 2520 u. 1821

Bestere Herrenkleider werden wie von selbst angezogen, die Herren entziehen bei mäßiger Bewegung. Zu erst bei Kramag, U 6, 12a. *7498

6 außergewöhnlich billige Tage

Einige Beispiele: **7. bis 12. Januar 1924**



Herrn-Anzüge
in allen Farben
38.- 58.- 78.-

Herrn-Ulster,
Raglans, Paletots
49.- 69.- 89.-

Schicke Mäntel
für Jünglinge
29.- 39.- 49.-

Anzüge
für junge Herren
21.- 29.- 38.-

Knaben-
Anzüge, -Mäntel
9⁷⁵ 13⁷⁵ 17⁷⁵



Nur unsere eigene Fabrikation ermöglicht unsere Leistungsfähigkeit

Strohmarkt P 4, 12 GEBR. MANES, MANNHEIM Strohmarkt P 4, 12

Das grosse künstlerische Ereignis für Mannheim! Das russisch-romantische Theater

Gastspiel am 14., 16., 17., 18. Januar im Musensaal abends 7^{1/2}.

Vereinigte Konzertleitungen.

National-Theater Mannheim

Freitag, den 11. Januar 1924
Miete E. Reihe drei, 4 Vorstellung
P.-V.-B. Nr. 10891-10920 u. 13451-13530
B.-V.-B. Nr. 7201-7330

Hänsel und Gretel

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck. Spielleitung:
Karl Marx. Musikal. Leit.: Werner von Bülow.
Bühnenbilder von Heinz Urete

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Peter, Besenbinder Hugo Voisin
Gertraud, sein Weib Miony Rusko-Leopold
Hänsel) deren Kinder: Aenne Goyer
Gretel) Lay Borsä
Die Knusperhexe Ida Schüller 40
Das Sandmännchen Elisabeth Trautmann
Das Taumännchen Engel, Kinder.

Tanzabend im Nibelungensaal

Sonntag, den 13. Januar, abends 8 Uhr

Winni Laine

und
Irrl Gadeskov

Metropolitan-Oper New York

Karten zu Mk 1-5 im Rosengarten.

Heute Freitag Harmonie, D 2, 6

3. Meisterkavierabend

Dr. Viktor E. Wolff

Karten: Heckel, O 3, 10. Mannheimer Musikhaus,
P. 7, 14a und Abendkasse. 265

Kammer-Lichtspiele

Planken, nächst Paradeplatz.

Ab heute: Großes Doppel-Programm!

Zwei gegen Einen

(Vom Tode umklammert)

Ein sensationelles Drama aus dem Leben
eines Preisboxers in 6 Akten.

Das rollende Schicksal

Ein Spiel aus dem Leben in 6 Akten.

Hauptdarsteller:
Markus Lohs, ein Arzt, Chr. W. Kaiser
Lena, seine Frau Ellen Kürthy
Magnus Schwerdtner, Astron. Perd. Martini
Harald, s. Sohn, s. Bildh. Ernst Rückert
Ellis, Bogen, e. j. Schriftst. Colette Brattel
Ans. Feist, ein Spekulant Fritz Greiner
Wollrat, Lutz Götz

Anfang 3 Uhr — Sonntags 2 Uhr
S 182

Lebensmittel-Großhandlung

gut eingeführt,
s u c h t kapitalstärkenden

Teilhaber

Einzelote mit Kapitalanlage unter M. M. 75 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7811

Protos-Auto

aufklappbare Patent-Landaulette

mit verstellbaren Fenstern, 10/30 PS.,
6fache Gummibereifung, Cleferjahr 1921,
dunkelgrün, 6 Sige, Lederpolsterung,
Bolschanlaster, Bofschicht, Heizung, mit
allem modernen Zubehör und Spitz-
kühler. Der Wagen ist vollständig durch-
repariert und neu lackiert. Verkauf er-
folgt wegen Beschaffung eines stärkeren
Wagens. Angebote unter T. O 131 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. 226



Endlich einmal
wieder ein Fern-Andra-Film!

Der rote Reiter

Filmdrama in 1 Vorspiel u. 6 Akten
nach Franz Xaver Kappus

In der Hauptrolle:

Fern Andra!

Die übrigen Mitwirkenden sind
Künstler von gutem Rufe.

Eine Fahrt ins Berchtesgadener Land

Naturaufnahme.

Münchener Bilderbogen

Anfang 5 Uhr! — Letzte Vorst. 8.15 Uhr!

Ende 10^{1/2} Uhr!

Lustspiel-Woche!

F im Damenbad!

3 Akte.

A als Bräutigam!

2 Akte.

A als Lebensretter

2 Akte.

Die Löwenhochzeit

Fox-Groteske in 2 Akten.

Wie wirbelt bei Fatty alles
durcheinander und welche
Fälle blitzartig vorüber-
flitzender, toller Elfenlie hat
man hier aufzunehmen!

In dies. Zeit der Depression
aller Art sollen uns derart-
ige Lustigkeiten als Sor-
genbrecher einig. Stunden
doppelt willkommen sein.

Dazu bringen wir
als etwas ganz neues für Mannheim!

Orig. amerikan. Jazz-Band-Musik

Anfang 4^{1/2} Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Palast-Theater



Heute
bis Donnerstag

4. Teil von Tragödie der Liebe!

Der 3. Teil wird inhaltl.
im Film kurz wieder-
holt. 1. u. 2. Teil sind
im Handprogramm
erhältlich. S 179

Fix und Fax als Aftermieter!

Burleske in 2 Akten
u. a. m.

Wochenlgs
um 4^{1/2}, 6 und 8 Uhr!
Sonntags ab 3 Uhr!

„The Kid“ ist der kleine Wunder- knabe, der sich hier beim Chaplin befindet!

Wo ist
„The Kid“?
Wer uns die richtige
Lösung (rot markiert!)
einschickt, dessen Na-
men werden wir uns als
besonderen Film-Inter-
essanten merken und
gelegentlich bedenken

Sonder-Angebot!

Emaill-Kochtöpfe gestanz., versch. Farb.
24 22 20 18 16 cm
1.85 1.45 1.25 95 Pl. 85 Pl.

Emaill-Milchtöpfe gestanz. 300
16 14 12 10 cm
1.20 95 Pl. 75 Pl. 55 Pl.

Einhängetöpfe gestanz. 20 18 cm
..... 1.50 1.25

Runde Schüsseln von 24-34 cm
weiss, gestanz. 1.10 75 Pl. 55 Pl.

Runde Wannen 36 cm 1.95
Emaill-Eimer gross 1.95
Milchträger 2 1^{1/2} 1 Ltr.
versch. Farb. gestanz. 1.25 1.10 95 Pl.

Ein Posten Eimer 1.95
verzinkt

Fensterleder echt Chamois 75, 40 Pl.
Ein Posten Wäscheleinen 5 Pl.
gute Qualität Meter

Cocos-Staubbesen 75 Pl.

Imber & Kahn

Spezialgeschäft für Haus- u. Köchengeräte
F 2, 2 Mandeln Mittelstr. 20

Großer Laden mit Nebenraum

Leute 2 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Hofküche
gegen 2 Bäderzimmer mit Wohnung im
Semturm gefast. Angebot unter M. A. 61 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7468

2^{1/2} to. M. A. N.- Lastkraftwagen

37/40 PS., neuwertig, kaum
400 km gelaufen, weit unter
Tagespreis verkäuflich. Ange-
bote unter T. M. 136 an die
Geschäftsstelle ds. Bls. 246

Konserven

Erbsen 2 Pfd.-Dose 1.20
2 Pfd.-Dose

Schnittbohnen 1.45
2 Pfd.-Dose

Brechbohnen 1.45
2 Pfd.-Dose

und bessere Sorten
Stangenspargel

Brechspargel
Kirschen — Pflaumen

Birnen — Erdbeeren
Reineclauden.

Kaffee

Pfd. 2.70 3.20 3.60
Robkaffee 3.20

Kakao

Pfd. 1.50 2.00 2.50

Tee

Pfund 5.60 6.60
Weissweine

Rotweine
Südweine

Malaga
Portwein

Ram — Arac
Weinbrand

Liköre
Orangen

Felgen
Maronen

Gemüse-Nudeln 30 Pl.
Faden-Nudeln 32 Pl.

Fst. Eier-Nudel
Makkaroni

Hörnchen
Suppentelge

Johann
Schreiber.

1 Bett mit Rost
Rindertagen
zu verkaufen. *7467
Bing. Teilschulz. 66.

Esszimmer

schönes Zimmer,
umhänbel. zu verk. In
evr. bei Frau Sommer,
Kog. Jolefstr. 21. *7461

sch. zu kaufen gefast.
*7491. Ch. H. 12/13.

Offene Stellen

Jüngerer Kaufmann

gut durchgebildet und
an flottes, gewissen-
haftes Arbeiten ge-
wöhnt, von größerem
Fabrikantor z. mög-
lichst sofort. Eintritt

gesucht.
Ausführl. Angebote
erheben un. T. H. 132
an die Geschäftsstelle.

Sum sofortigen Eintritts

perfekte Stenotypistin

für Kleinmehls.
in Buchhaltung u. allen Büroarbeiten bewandert,
g u k g. t. Angebote mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen unter M. L. 74 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *7519

1 Speisezimmer

kämischer Stil, feinst
Verteigeband, sowie
1 sehr neues
Klavier

nebst anderen Haus-
haltungsgegenständen zu
verkaufen. *7465
Barns, Wurfhölzer. 24
2. St. bei Raug.

Neues Herrenrad

2 elektr. Motor, zu verk.
Golubus, J. S. 2.
*7490. Tel. 9324.

Miet-Gesuche

Möblierte und leere
Wohnungen
Wohnungstausch

vermittelt *7432
Buro Q 3, 16, III.

Baukeller, stinwelle
in Mannheim, zu d i
angeboten

Zimmer

Angebote un. H. L. 74
a. b. Geschäftsst. 8115

leeres Zimmer
übernimmt, Hausarbeit,
Gut möbl. Zimmer kann
boger, gegeben werden.
Angebote un. M. K. 78
an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Zwei m. 3 Zimmer-
Wohn. u. Küche, Wohn-
küche, Garten (Wohn-
wohnung), Balkon, gut-
3 Zimmer-Wohnung in
der Innenstadt. *7464
Kugl. un. L. K. 48
an die Geschäftsstelle.

Tausche

meine große, billige
3 Zimmer-Wohnung
(als Boden verwendbar)
Schweizerhaus, gegen
modernere 4-5 Zimmer-
Wohnung, Burgun, wird
begrüßet. Anfragen
unter L. M. 60 an die
Geschäftsstelle. *7471

Vermietungen

Speziellere Zu-
nähung meines einget.

Büro's

m. Schreibmasch., Tele-
phon etc., Stadtmitt,
sich dieses zur Verfü-
gung u. Verfügung
Gefl. Angebote unter
L. A. 29 an die Ge-
schäftsstelle. *7451